

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



BECHERER Q75833  
NETWORK HAVING A NUMBER OF NODES,  
AND NODES FOR A NETWORK OF THIS TYPE  
Filed: July 17, 2003  
SUGHRUE MION 202-293-7060  
1 of 1

## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 101 01 805.3  
**Anmeldetag:** 17. Januar 2001  
**Anmelder/Inhaber:** Siemens Aktiengesellschaft,  
München/DE  
**Bezeichnung:** Netzwerk mit mehreren Teilnehmern sowie  
Teilnehmer für ein derartiges Netzwerk  
**IPC:** G 08 C, G 01 D

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 12. Juni 2003  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
im Auftrag

Hoß



## Beschreibung

Netzwerk mit mehreren Teilnehmern sowie Teilnehmer für ein derartiges Netzwerk

5

Die Erfindung betrifft ein Netzwerk mit mehreren Teilnehmern nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 sowie einen Teilnehmer für ein derartiges Netzwerk. Teilnehmer können beispielsweise sein: Switches, speicherprogrammierbare Steuerungen, PC's  
10 oder Messumformer.

Aus dem deutschen Gebrauchsmuster 297 14 517.7 ist ein Messumformer bekannt, der mit einer Kommunikationsschnittstelle als Teilnehmer an ein Netzwerk mit mehreren Teilnehmern anschließbar ist. In den Messumformer ist zur Vorverarbeitung der von einem Sensor an einer Messstelle aufgenommenen Signale ein Mikroprozessor integriert. Ein Verarbeitungsprogramm des Mikroprozessors ist mit zahlreichen Parametern an die jeweilige Messaufgabe anpassbar. Z. B. können Nullpunkt und  
20 Messspanne, Dämpfung oder das Ausgangssignal im Fehlerfall sowie Kennliniencharakteristik des Messumformers als Parameter eingegeben werden. Nach der Eingabe sind diese Daten elektronisch in dem Messumformer abgespeichert. Neben diesen Daten zur Parametrierung des Messumformers müssen weitere teilnehmerspezifische Daten in dem Teilnehmer abgespeichert werden, welche die Konfiguration des Netzwerks betreffen, damit der Messumformer als Teilnehmer an dem Netzwerk betreibbar ist und über den Kommunikationskanal des Netzwerks mit den anderen Teilnehmern Daten austauschen kann. Das elektronische Abspeichern von Daten in dem Messumformer selbst bringt das Problem mit sich, dass im Fall einer Gerätestörung die Daten möglicherweise nicht am Messumformer abrufbar sind. Damit die Daten bei einem Austausch oder Ersatz eines defekten Messumformers direkt am Einbauplatz des Messumformers  
35 dennoch zugänglich sind, ist das Gehäuse des Messumformers mit einem verschließbaren Raum versehen, in welchem ein Informationsträger mit den Daten hinterlegt werden kann. Der



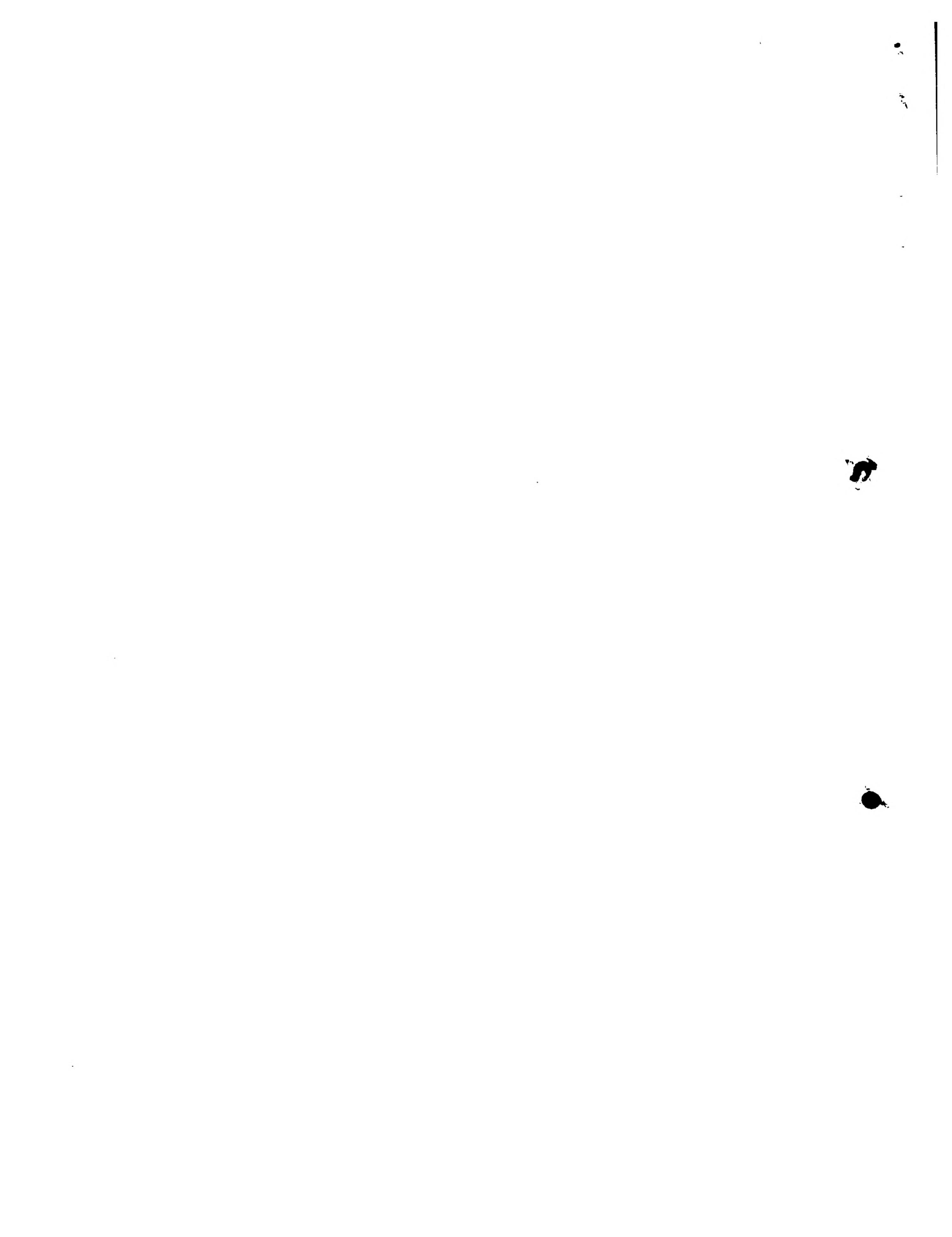
Informationsträger enthält alle teilnehmerspezifischen Daten, die für den Betrieb des Teilnehmers am Netzwerk erforderlich sind. Zum Einlesen der Daten kann der Informationsträger unmittelbar in ein Ersatzgerät eingesteckt werden. In einem

5 anderen Ausführungsbeispiel wird der Informationsträger in ein Programmiergerät gesteckt, das die teilnehmerspezifischen Daten über eine Kommunikationsschnittstelle an das Ersatzgerät überträgt. Die Verwendung eines derartigen Informationsträgers hat den Nachteil, dass sie gegenüber den für den 10 eigentlichen Betrieb des Messumformers erforderlichen Komponenten einen zusätzlichen Aufwand bedeutet und dass eine sorgfältige Datenhaltung durchgeführt werden muss, damit auf dem Informationsträger immer die aktuell gültigen Daten gehalten werden. Zudem sind mit dem Einspielen der Daten von 15 dem Informationsträger in das Ersatzgerät erhebliche Fehlermöglichkeiten verbunden, die gerade bei wenig ausgebildeten Bedienern oder in Stresssituationen, beispielsweise bei einem Anlagenstillstand, zu Fehlern führen können.

20 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Netzwerk mit mehreren Teilnehmern sowie Teilnehmer für ein derartiges Netzwerk zu schaffen, die es ermöglichen, dass ein defekter Teilnehmer durch einen neuen Teilnehmer am Netzwerk ersetzt werden kann, ohne dass Bedieneingriffe zur Abspeicherung der 25 teilnehmerspezifischen Daten im Ersatzteilnehmer erforderlich sind.

Zur Lösung dieser Aufgabe weist das neue Netzwerk der ein-  
gangs genannten Art die im kennzeichnenden Teil des An-  
spruchs 1 angegebenen Merkmale auf. In den Ansprüchen 2 bis 4  
30 sind vorteilhafte Weiterbildungen des Netzwerks, in den An-  
sprüchen 5 und 6 Teilnehmer für ein derartiges Netzwerk be-  
schrieben.

35 Die Erfindung hat den Vorteil, dass Ersatzgeräte praktisch ohne manuelle Eingaben oder Bedieneingriffe mit den teil-  
nehmerspezifischen Daten des ausgefallenen Geräts para-



metriert und/oder konfiguriert werden können. Bisher mussten Ersatzgeräte vor der Inbetriebnahme manuell oder durch Bedieneingriffe bei Verwendung des oben beschriebenen Informationsträgers konfiguriert werden, damit sie zu individuellen Teilnehmern am Netzwerk wurden. In Fällen, in denen diese Zeit oder das dadurch begründete Fehlerpotential nicht tolerierbar waren, mussten vorkonfigurierte Ersatzteilnehmer zum Austausch bereitgestellt werden. Dieser Cold-Standby bedeutete jedoch den doppelten Aufwand an Geräteausstattung. Bei dem neuen Netzwerk werden durch die gewählte Art der Parametrierung und/oder Konfigurierung die Fehlermöglichkeiten eines Bedieners drastisch reduziert.

Wenn der erste und der zweite Teilnehmer im Netzwerk benachbarte Teilnehmer sind, wird insbesondere bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen zwischen den Teilnehmern eine geringe Kommunikationsbelastung des Netzwerks bei Austausch eines defekten Teilnehmers erreicht und jeder benachbarte Teilnehmer weiß, welcher Teilnehmer gerade an seinem Port angeschlossen ist. Zudem ist mit den Methoden der Autotopologie-Erkennung, beispielsweise mit dem Programm „CINeMa Auto Topology“, immer durch das Ersatzgerät erkennbar, welcher Teilnehmer gerade der benachbarte im Netzwerk ist und die teilnehmerspezifischen Daten des jeweils ausgetauschten Netzwerkteilnehmers abgespeichert hat.

In vorteilhafter Weise stehen ständig aktuelle, teilnehmerspezifische Daten in dem jeweils benachbarten Teilnehmer zur Verfügung, wenn die Teilnehmer des Netzwerks dazu ausgebildet sind, bei einer Änderung ihrer teilnehmerspezifischen Daten diese an die benachbarten zur Aktualisierung des Speicherinhalts zu übertragen.

Der Teilnehmer, der als Ersatz eines Teilnehmers gleichen Typs an das Netzwerk angeschlossen wurde, oder der Teilnehmer, dessen Betriebsfähigkeit nach einem Ausfall wiederhergestellt wurde, fordert eine Übertragung der teilnehmer-



spezifischen Daten zu seiner Neuparametrierung und/oder Neu-konfigurierung von dem benachbarten Teilnehmer über den Kommunikationskanal an. Auf diese Weise wird vorteilhaft ein automatischer Anlauf nach einem Ausfall oder Ersatz eines  
5 Teilnehmers ermöglicht.

Anhand der Zeichnungen, in denen Ausführungsbeispiele der Erfindung dargestellt sind, werden im Folgenden die Erfindung sowie Ausgestaltungen und Vorteile näher erläutert.

10

Es zeigen:

Figur 1 ein Netzwerk mit verteilter Abspeicherung der teilnehmerspezifischen Daten,

15 Figur 2 das Netzwerk nach Figur 1 mit Kommunikation nach einem Teilnehmeraustausch,

Figur 3 ein Netzwerk mit Abspeicherung der teilnehmerspezifischen Daten in einem zentralen Teilnehmer,

Figur 4 die Kommunikation in dem Netzwerk nach Figur 3 nach Austausch eines defekten Teilnehmers und

20 Figur 5 ein Blockschaltbild eines Teilnehmers.

In dem in Figur 1 gezeigten Ausführungsbeispiel sind Teilnehmer A1, B1, C1 und D1 durch Leitungen AB1, BC1 bzw. CD1 miteinander verbunden. Die Leitungen AB1, BC1 und CD1 sowie die in den Teilnehmern A1, B1, C1 und D1 zur Kommunikation vorgesehenen Schaltungsteile bilden einen Kommunikationskanal, der beispielsweise der Ethernetspezifikation genügt.

Die Erfindung kann aber selbstverständlich alternativ zu dem gezeigten Ausführungsbeispiel auch bei Netzwerken nach anderen Netzwerkspezifikationen eingesetzt werden. Bei dem dargestellten Ethernetnetzwerk sind die Teilnehmer A1, B1, C1 und D1 jeweils mit Punkt-zu-Punkt-Verbindungen verschaltet.

Bei einer ersten Inbetriebnahme des Netzwerks senden die Teilnehmer an ihren jeweils benachbarten Teilnehmer Tele-

35 gramme mit ihren teilnehmerspezifischen Daten, die zu ihrer Parametrierung und/oder Konfigurierung in einem internen Speicher abgelegt sind. Der jeweils empfangende Teilnehmer



200100221

speichert diese Daten ebenfalls in einem dafür vorgesehenen  
internen Speicher ab. Entsprechend einem Pfeil PAB1 sendet  
somit der Teilnehmer A1 seine teilnehmerspezifischen Daten  
über die Leitung AB1 an den Teilnehmer B1. Der Teilnehmer  
wiederum sendet seine teilnehmerspezifischen Daten  
einem Pfeil PBC1 an den Teilnehmer C1. Der Teilnehmer  
einem Pfeil PBC1 an den Teilnehmer C1 seine teilnehmerspezifischen Daten  
Teilnehmer C1 an den Teilnehmer C1. Ebenso sendet der  
Teilnehmer B1 und D1, wie es durch Pfeile PCB1 bzw. PCD1 in  
Figur 1 angedeutet ist. Ein Pfeil PDC1 veranschaulicht die  
Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten an die  
D1 an den Teilnehmer C1. Der jeweils benachbarte Teilnehmer  
speichert die empfangenen teilnehmerspezifischen Daten des  
jeweiligen Senders ab.

Damit die teilnehmerspezifischen Daten in den Speichern der  
benachbarten Teilnehmer immer dem jeweils aktuellen Stand  
eines Teilnehmers entsprechen, sendet dieser bei jeder Ände-  
rung oder Korrektur erneut Telegramme mit seinen teilnehmer-  
spezifischen Daten an seine Nachbarn. Wird beispielsweise ein  
Parameter des Teilnehmers B1 durch einen Bedieneingriff ge-  
ändert, so sendet dieser erneut entsprechend den Pfeilen PBA1  
und PBC1 seine teilnehmerspezifischen Daten an die Teilnehmer  
A1 bzw. C1, welche diese eventuell mit einer entsprechenden  
Versionskennzeichnung in ihrem jeweiligen Speicher ablegen.

Fällt nun beispielsweise der Teilnehmer A1 durch einen tech-  
nischen Defekt aus, so kann dieser ohne weiteres durch einen  
neuen Teilnehmer gleichen Typs ersetzt werden. Der Teilnehmer  
B1 sendet auf Anforderung des Teilnehmers A1 die teilnehmer-  
spezifischen Daten des Teilnehmers A1 zu dessen Parametrie-  
rung und/oder Konfigurierung zurück. Die Anforderung dazu  
erhält er von einem neu an das Netzwerk angeschlossenen Teil-  
nehmer, welcher nach dem Anschluss die Stelle des bisherigen  
Teilnehmers A1 eingenommen hat. Auch derselbe Teilnehmer A1  
kann diese Anforderung an den Teilnehmer B1 senden, wenn  
seine Betriebsfähigkeit nach einem Ausfall wiederhergestellt



wurde. Die Anforderung wird jeweils bei dem ersten Neuanlauf des Teilnehmers an den Teilnehmer B1 übertragen. Damit ist ein automatischer Anlauf nach Ausfall oder Ersatz eines Teilnehmers am Netzwerk erreicht.

5

Alternativ zur Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten auf Anforderung eines Ersatzteilnehmers oder eines reparierten Teilnehmers können die teilnehmerspezifischen Daten vom jeweils benachbarten Teilnehmer auch zyklisch über das Netzwerk übertragen werden. Damit ist jedoch eine Verringerung der Übertragungskapazität des Netzwerks verbunden.

Anhand Figur 2 wird das Verhalten bei einem Ersatz eines ausgestorbenen Teilnehmers B1 durch einen Ersatzteilnehmer B2 erläutert. Für gleiche Teile werden in den Figuren 1 und 2 gleiche Bezugszeichen verwendet. Zur Anforderung der Übertragung seiner teilnehmerspezifischen Daten sendet der neue Teilnehmer B2 Telegramme „Get Parameter“ entsprechend Pfeilen PBA2 und PBC2 an seine benachbarten Teilnehmer A1 bzw. C1. 20 Diese Teilnehmer A1 und C1 senden jeweils Telegramme mit den teilnehmerspezifischen Daten des bisherigen Teilnehmers B1 an den Ersatzteilnehmer B2, wie es durch Pfeile PAB2 bzw. PCB2 veranschaulicht ist. Der neue Teilnehmer B2 verwendet die jeweils aktuellste Version der teilnehmerspezifischen Daten 25 zu seiner Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung bei seinem Neuanlauf. Danach ist das Netzwerk ohne weitere Bedieneingriffe wieder voll funktionsfähig.

Da ein Ersatzgerät oder ein wiederhergestelltes Altgerät zunächst seine eigene Identität nicht kennt, wird die Anforderung der Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten zu seiner Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung als unspezifiziertes Telegramm „Get Parameter“ an den jeweiligen Nachbarn gesendet. Der oder die Nachbarn kennen die Identität des ausgestorbenen Teilnehmers und stellen die teilnehmerspezifischen Daten zur Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung durch Übertragen entsprechender Telegramme bereit.



Falls mehrere Datensätze bereitgestellt werden, wird zum Neuanlauf die aktuellste Version verwendet.

Alternativ zu dem zuvor beschriebenen Ausführungsbeispiel  
5 kann es in dem Netzwerk auch Teilnehmer geben, die den Dienst  
der Nachbarn nutzen, selbst aber keine Speichermöglichkeiten  
bieten. Befindet sich beispielsweise an der Stelle des Teil-  
nehmers A1 in Figur 1 ein derartiger Teilnehmer, so wird die  
Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten des Teilnehmers  
10 B1 zum Teilnehmer A1 durch Rücksenden eines Telegramms  
„Reject Parameter“ zurückgewiesen. Fällt der Teilnehmer B1  
während des späteren Betriebs aus, können die teilnehmer-  
spezifischen Daten lediglich vom benachbarten Teilnehmer C1  
an den Teilnehmer B1 übertragen und für dessen Neuanlauf ver-  
wendet werden.  
15

Alternativ zu dem zuvor anhand Figur 1 beschriebenen Netzwerk  
kann das Netzwerk auch derart ausgebildet werden, dass jeder  
Teilnehmer sein jeweils vorhandenes Wissen über das Netzwerk  
20 einschließlich seiner eigenen teilnehmerspezifischen Informa-  
tionen an seine Nachbarteilnehmer weitergibt. In diesem Fall  
würde beispielsweise der Teilnehmer B1 in Figur 1 ein vom  
Teilnehmer A1 erhaltenes Telegramm mit dessen teilnehmer-  
spezifischen Daten um seine eigenen teilnehmerspezifischen  
25 Daten ergänzen und an den benachbarten Teilnehmer C1 weiter-  
senden. Entsprechend sendet der Teilnehmer C1 die empfangenen  
teilnehmerspezifischen Daten des Teilnehmers A1 und B1 eben-  
falls ergänzt um seine teilnehmerspezifischen Daten an den  
Teilnehmer D1 weiter. Der Teilnehmer D1 vervollständigt die  
30 empfangenen Daten um seine eigenen teilnehmerspezifischen  
Daten und sendet das so gebildete Telegramm an den Teilnehmer  
C1 zurück, der es an den Teilnehmer B1 weiterleitet. Der  
Teilnehmer B1 sendet die vollständigen Daten an den Teil-  
nehmer A1. Damit entsteht in jedem Teilnehmer des Netzwerks  
35 das komplette Netzabbild mit den teilnehmerspezifischen Daten  
aller Teilnehmer. Es ist somit ein Neuanlauf auch in den Fäl-



len möglich, in denen mehrere Teilnehmer gleichzeitig durch neue Teilnehmer des jeweiligen Typs ersetzt werden.

Auch bei diesem Netzwerk ist eine Verwendung von Teilnehmern mit geringerer Speicherkapazität möglich. Diese Teilnehmer speichern lediglich ihre eigenen teilnehmerspezifischen Daten zur eigenen Parametrierung und/oder Konfigurierung. Telegramme, die das Netzabbild enthalten, werden um die eigenen teilnehmerspezifischen Daten ergänzt und an die benachbarten Teilnehmer weitergeleitet, ohne dass die teilnehmerspezifischen Daten der übrigen, an das Netzwerk angeschlossenen Teilnehmer im internen Speicher abgelegt werden.

Figur 3 zeigt ein Ausführungsbeispiel, bei welchem die teilnehmerspezifischen Daten aller Teilnehmer am Netzwerk auf einem zentralen Server S3 abgelegt werden. Der Server S3 ist an einem Port eines Teilnehmers C3 angeschlossen. Mit zwei anderen Ports ist der Teilnehmer C3 mit einem Teilnehmer D3 bzw. einem Teilnehmer B3 verbunden. Der Teilnehmer B3 wiederum ist an einen Teilnehmer A3 angeschlossen. Bei der Inbetriebnahme des Netzwerks sendet der Teilnehmer A3 entsprechend einem Pfeil PAB3 in einem Telegramm seine teilnehmerspezifischen Daten an den Teilnehmer B3, der diese über den Teilnehmer C3 an den Server S3 weiterleitet, wie es durch Pfeile PBC3 und PCS3 angedeutet ist. Ebenso werden die teilnehmerspezifischen Daten des Teilnehmers B3 entsprechend Pfeilen PBC3 und PCS3 über den Teilnehmer C3 an den Server S3 geleitet. Zudem sendet der Teilnehmer B3 seine teilnehmerspezifischen Daten an den Teilnehmer A3, wie es durch einen Pfeil PBA3 verdeutlicht ist. Der Teilnehmer C3 sendet Telegramme mit seinen teilnehmerspezifischen Daten sowohl an den Teilnehmer B3 als auch an den Teilnehmer D3 und den Server S3 entsprechend Pfeilen PCB3, PCD3 bzw. PCS3. Der Teilnehmer D3 schließlich überträgt seine teilnehmerspezifischen Daten über den Teilnehmer C3 an den Server S3, wie es Pfeile PDC3 und PCS3 veranschaulichen. Nach der Inbetriebnahme sind somit die teilnehmerspezifischen Daten aller Teilnehmer A3, B3, C3 und



D3 auf dem Server S3 abgelegt. Die Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten an den Server S3 kann sowohl in der beschriebenen Weise online als auch offline, d. h. in einem getrennten Archivierungsschritt, erfolgen.

5

Selbstverständlich können teilnehmerspezifische Daten benachbarter Teilnehmer in jedem der Teilnehmer A3, B3, C3 und D3 abgelegt werden. Auch ein Abspeichern des kompletten Netzabildes in den Teilnehmern ist möglich. Prinzipiell genügt 10 es aber bei dem in Figur 3 gezeigten Ausführungsbeispiel, in den einzelnen Teilnehmern lediglich die Identität der benachbarten Teilnehmer abzuspeichern. Zur Kennzeichnung der Identität kann beispielsweise die IP-Adresse oder ein TAG verwendet werden. Die Kennzeichnung muss in der Anlage eindeutig 15 sein.

Figur 4 zeigt das Netzwerk nach Figur 3, bei welchem der Teilnehmer B3 nach einem Defekt durch einen neuen Teilnehmer B4 ersetzt wurde. Für gleiche Teile werden in den Figuren 3 20 und 4 gleiche Bezugszeichen verwendet. Da der neue Teilnehmer B4 zunächst seine eigene Identität nicht kennt, richtet er Anforderungstelegramme „Get Parameter“ entsprechend Pfeilen PBA4 und PBC4 an seine benachbarten Teilnehmer A3 bzw. C3. Die beiden Teilnehmer A3 und C3 übertragen jeweils in Telegrammen die am Netzwerk gültige Identität des früheren Teilnehmers B3 an den neu angeschlossenen Teilnehmer B4. Dies wird in Figur 4 durch Pfeile PAB4 bzw. PCB4 verdeutlicht. Damit ist der Ersatzteilnehmer B4 im Besitz einer am Netzwerk eindeutigen Identität. Mit dieser Identität richtet der Teilnehmer B4 ein Telegramm zur Anforderung der Übertragung seiner teilnehmerspezifischen Daten zu seiner Neuparametrierung und/oder Neukonfiguration an die benachbarten Teilnehmer A3 30 und C3. Dieses Anforderungstelegramm wird durch den Teilnehmer C3 an den Server S3 entsprechend einem Pfeil PCS4 weitergeleitet. Daraufhin sendet der Server S3 die teilnehmerspezifischen Daten, die er für den bisherigen Teilnehmer B4 abgespeichert hat, über den Teilnehmer C3 an den 35

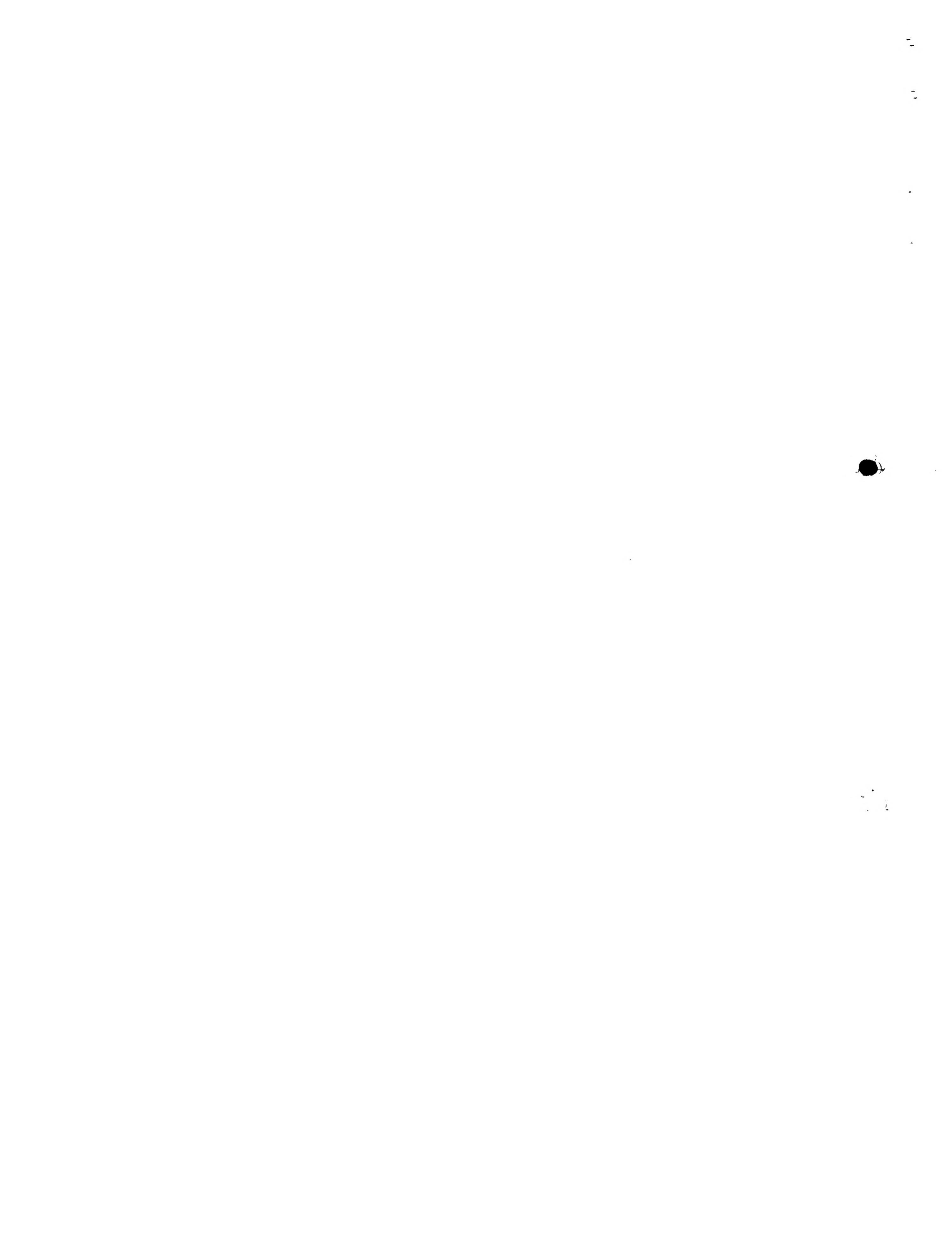


neuen Teilnehmer B4 zurück. In Figur 4 ist dies durch Pfeile PSC4 und PCB4 veranschaulicht. Der Ersatzteilnehmer B4 verwendet die empfangenen teilnehmerspezifischen Daten zur Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung bei seinem Neu-  
5 anlauf. Das Netzwerk ist somit wieder betriebsbereit.

Figur 5 zeigt den prinzipiellen Aufbau eines Netzwerkteilnehmers am Beispiel eines Druckmessumformers 1, der beispielsweise als Teilnehmer B1 ... B4 in einem der in den  
10 Figuren 1 bis 4 gezeigten Netzwerke eingesetzt werden kann. Zentrale Komponente des Druckmessumformers ist ein Mikroprozessor 2, der ein Programm abarbeitet, das in einem Speicher 3 für die Applikations- und Kommunikationssoftware des Messumformers 1 abgelegt ist. Die verschiedenen, pro-  
15 zessorgesteuerten Komponenten sind durch einen internen Bus 4 miteinander verbunden. In einem Speicher 5 sind die eigenen teilnehmerspezifischen Daten zur Parametrierung und Konfigu-  
rierung des Messumformers 1 als Teilnehmer an einem Netzwerk ablegbar. Ein Speicher 6 ist für teilnehmerspezifische Daten  
20 weiterer Teilnehmer des Netzwerks vorgesehen. Zur Kommunikation mit weiteren Teilnehmern eines Netzwerks dienen vier Ports 7, 8, 9 und 10. An diese Ports kann jeweils ein weiterer Netzwerkteilnehmer nach Art einer Punkt-zu-Punkt-Verbin-  
dung angeschlossen werden. Entsprechend der im Speicher 3  
25 hinterlegten Kommunikationssoftware und den im Speicher 5 hinterlegten Konfigurierdaten wird die Weiterleitung eingehender Telegramme festgelegt oder es werden eigene Tele-  
gramme gesendet. Die Kommunikationssoftware sorgt auch dafür,  
dass bei einer Verwendung des Messumformers 1 als Ersatzgerät  
30 die Speicher 5 und 6 in der zuvor beschriebenen Weise mit eigenen teilnehmerspezifischen Daten bzw. den teilnehmer-  
spezifischen Daten weiterer, am Netzwerk befindlicher Teil-  
nehmer beschrieben werden. Alternativ dazu kann aber auch  
35 eine manuelle Parametrierung und/oder Konfigurierung des Messumformers 1 durchgeführt werden, indem ein Bediengerät,  
das in Figur 5 der Übersichtlichkeit wegen nicht dargestellt ist, an eine Kommunikationsschnittstelle 11 oder einen der



Ports 7 ... 10 angeschlossen wird. Als ein weiterer Bestandteil des Messumformers 1 ist ein Drucksensor mit einer Signalanpassschaltung 12 vorgesehen, auf den durch eine Leitung 13 ein Medium mit dem zu messenden Druck geführt ist.



## Patentansprüche

1. Netzwerk mit mehreren Teilnehmern, die über einen Kommunikationskanal zum Austausch von Daten miteinander verbunden sind, wobei zumindest ein erster Teilnehmer (B1) durch Abspeichern teilnehmerspezifischer Daten parametrier- und/oder konfigurierbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein zweiter Teilnehmer (C1, S3) einen Speicher (6) aufweist, in welchem teilnehmerspezifische Daten zur Parametrierung und/oder Konfigurierung des ersten Teilnehmers (B1, B3) abspeicherbar sind, dass der erste Teilnehmer (B1, B3) dazu ausgebildet ist, bei Neuanschluss an das Netzwerk seine abgespeicherten teilnehmerspezifischen Daten an den zweiten Teilnehmer (C1, S3) zu übertragen, dass der zweite Teilnehmer (C1, S3) dazu ausgebildet ist, in seinem Speicher (6) empfangene teilnehmerspezifische Daten des ersten Teilnehmers (B1, B3) abzuspeichern und diese Daten über den Kommunikationskanal an den ersten Teilnehmer (B2, B4) bei dessen Wiederinbetriebnahme oder Austausch zur Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung zu übertragen.
2. Netzwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Teilnehmer (B1) und der zweite Teilnehmer (C1) im Netzwerk benachbart sind.
3. Netzwerk nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Teilnehmer (B1) dazu ausgebildet ist, bei einer Änderung seiner teilnehmerspezifischen Daten diese an den zweiten Teilnehmer (C1) zur Aktualisierung des Speicherinhalts zu übertragen.
4. Netzwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Teilnehmer (B2) dazu ausgebildet ist, bei einem Neuanlauf, wenn der erste Teilnehmer (B2) als Ersatz eines Teilnehmers (B1) gleichen Typs an das Netzwerk angeschlossen wurde oder wenn die Be-



triebsfähigkeit des ersten Teilnehmers (B1) nach einem Ausfall wiederhergestellt wurde, beim zweiten Teilnehmer (C1) eine Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten zu seiner Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung über den Kommunikationskanal anzufordern.

5. Teilnehmer für ein Netzwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, der durch Abspeichern teilnehmerspezifischer Daten parametrier- und/oder konfigurierbar ist, dadurch gekennzeichnet,

10 dass der Teilnehmer (B1) dazu ausgebildet ist, bei Neuanschluss an das Netzwerk seine abgespeicherten teilnehmerspezifischen Daten an einen zweiten Teilnehmer (C1) des Netzwerks zu übertragen und

15 dass der Teilnehmer weiterhin dazu ausgebildet ist, bei einem Neuanlauf, wenn er als Ersatz eines Teilnehmers gleichen Typs an das Netzwerk angeschlossen wurde oder wenn seine Betriebsfähigkeit nach einem Ausfall wiederhergestellt wurde, eine Übertragung der teilnehmerspezifischen Daten zu seiner Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung beim zweiten Teilnehmer (C1) über den Kommunikationskanal anzufordern.

6. Teilnehmer für ein Netzwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,

15 dass ein Speicher (6) vorhanden ist, in welchem teilnehmerspezifische Daten zur Parametrierung und/oder Konfigurierung des ersten Teilnehmers (B1) abspeicherbar sind,

dass der Teilnehmer dazu ausgebildet ist, in seinem Speicher (6) empfangene teilnehmerspezifische Daten des ersten Teilnehmers (B1) abzuspeichern und diese Daten über den Kommunikationskanal an den ersten Teilnehmer (B2, B4) bei dessen Wiederinbetriebnahme oder Austausch zur Neuparametrierung und/oder Neukonfigurierung zu übertragen.



Zusammenfassung

Netzwerk mit mehreren Teilnehmern sowie Teilnehmer für ein  
derartiges Netzwerk

5

Die Erfindung betrifft ein Netzwerk mit mehreren Teilnehmern,  
bei welchem teilnehmerspezifische Daten zur Parametrierung  
und/oder Konfigurierung eines ersten Teilnehmers in einem  
zweiten Teilnehmer des Netzwerks abgespeichert werden. Bei  
10 Ersatz oder Reparatur des ersten Teilnehmers (B1) sind keine  
Bedieneingriffe eines Anwenders erforderlich, da die teil-  
nehmerspezifischen Daten von dem zweiten Teilnehmer (C1) zum  
ersten Teilnehmer (B1) übertragen werden können.

15 Figur 1



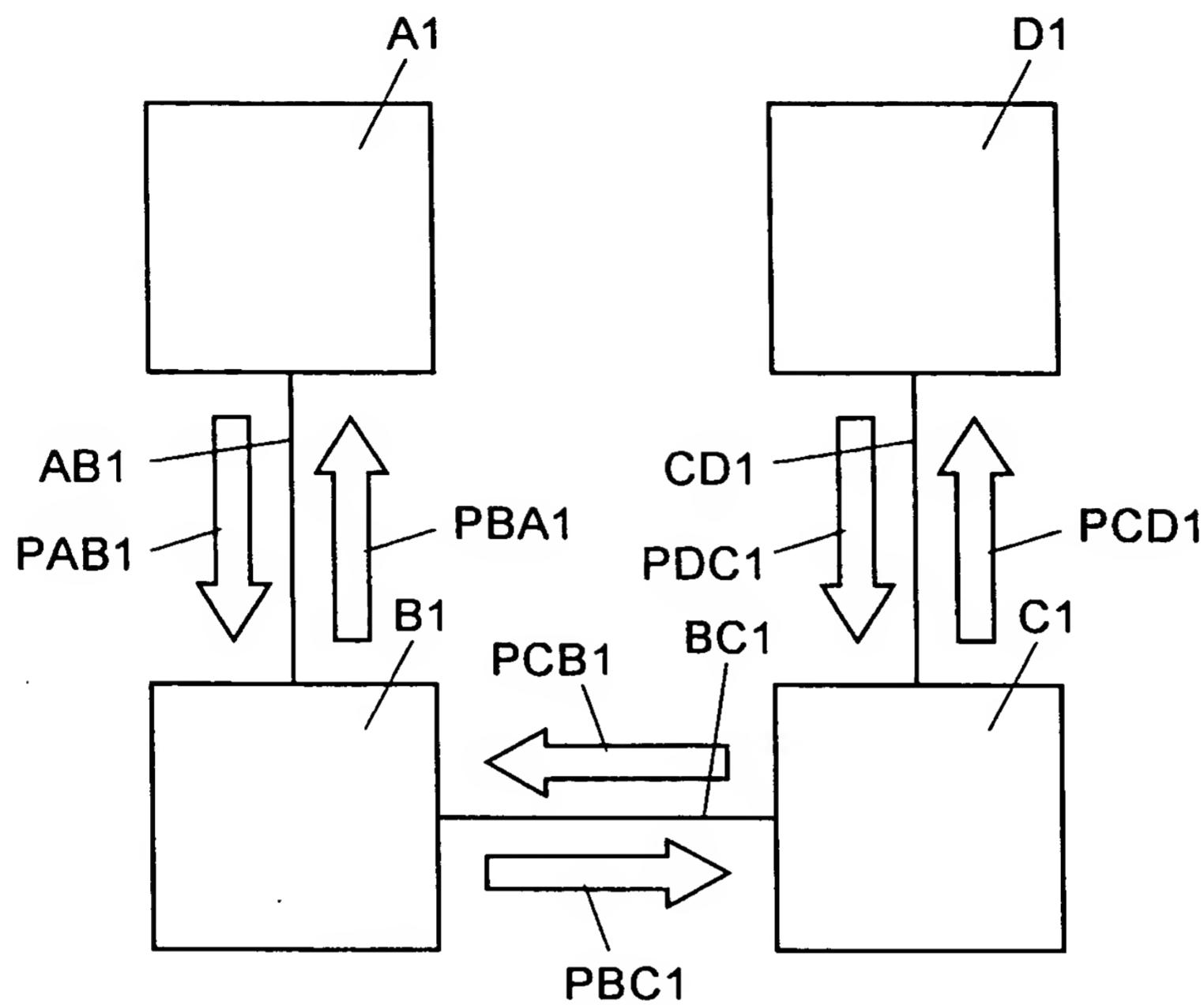


FIG 1

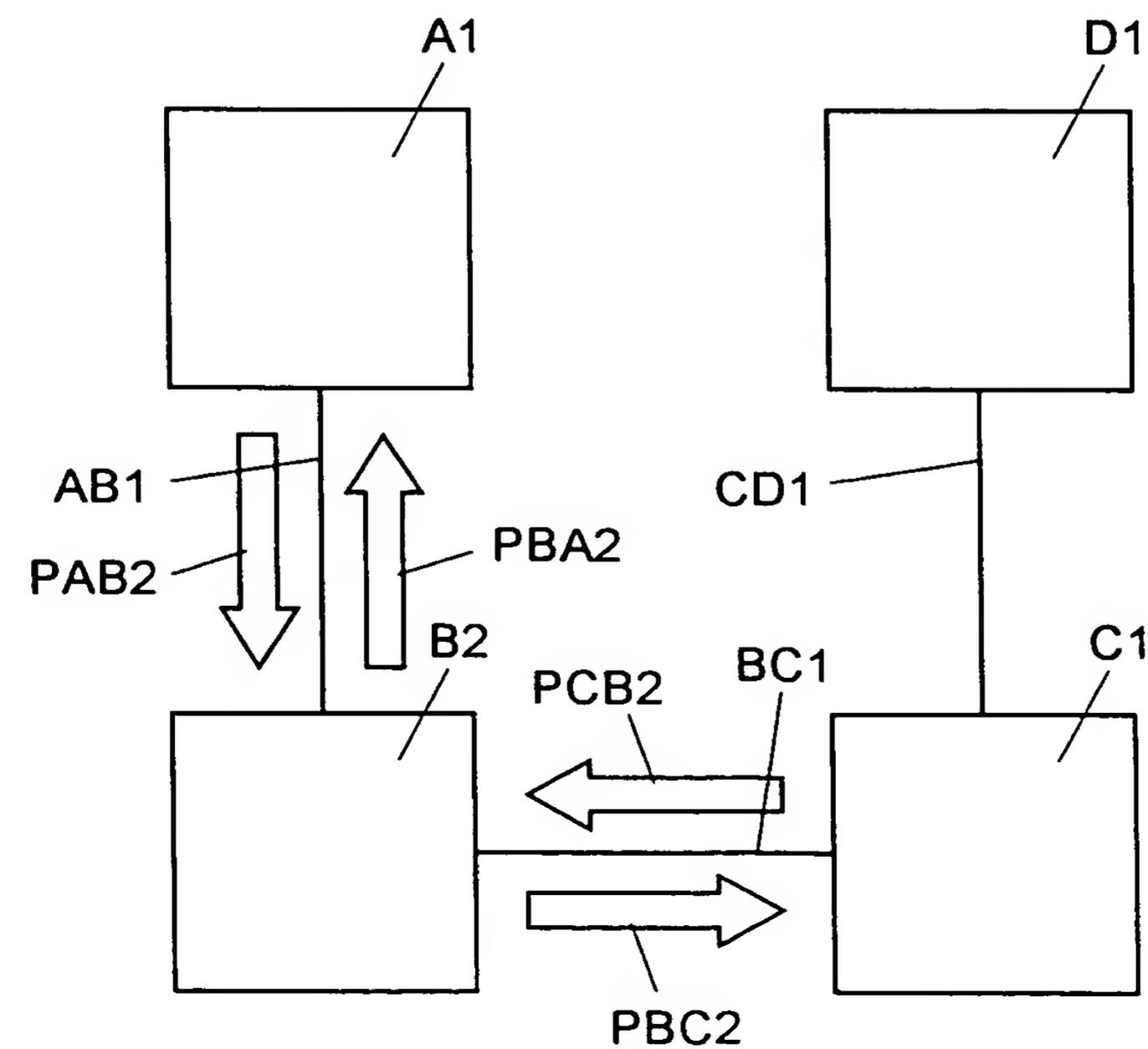


FIG 2



2/3

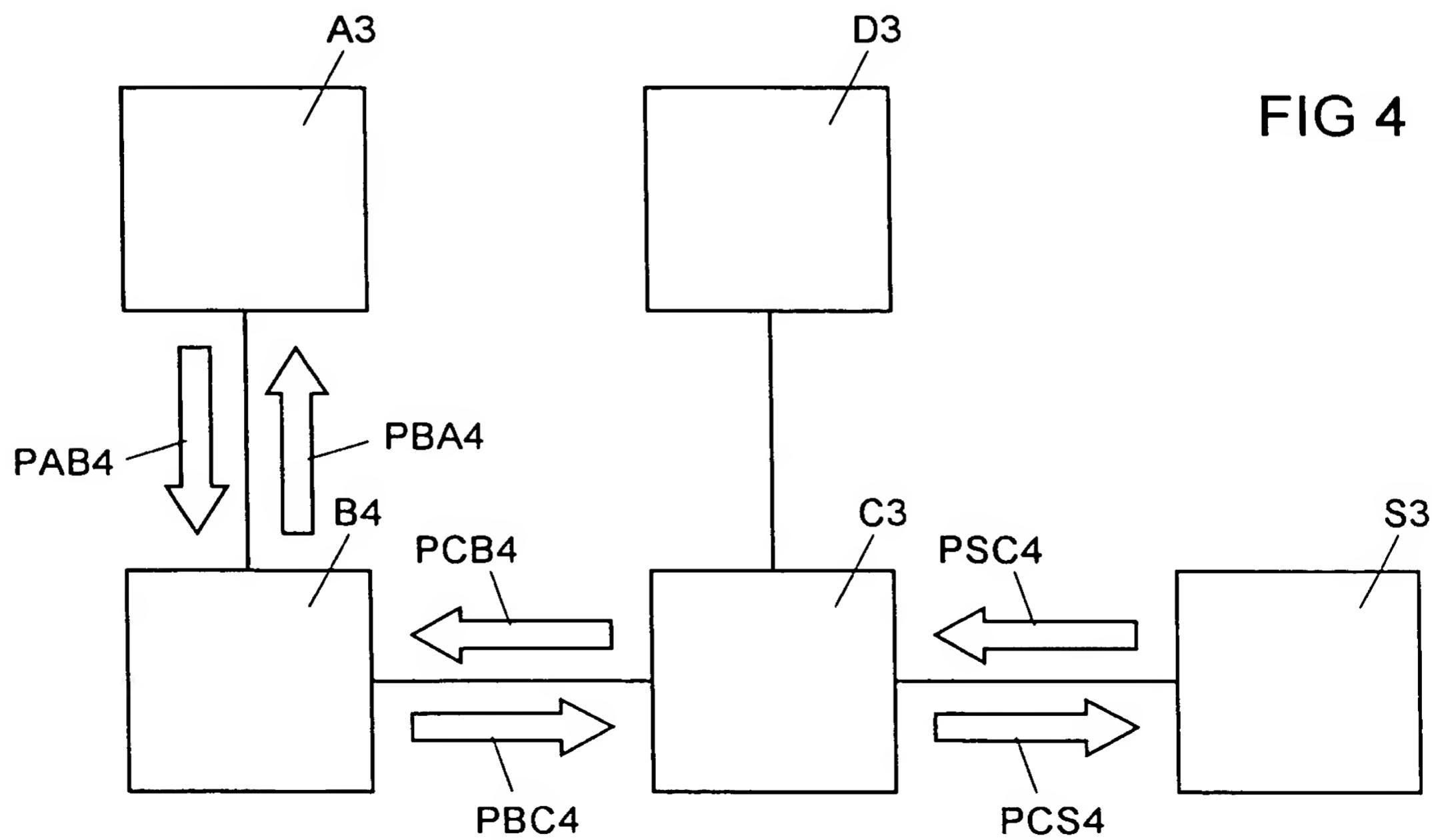
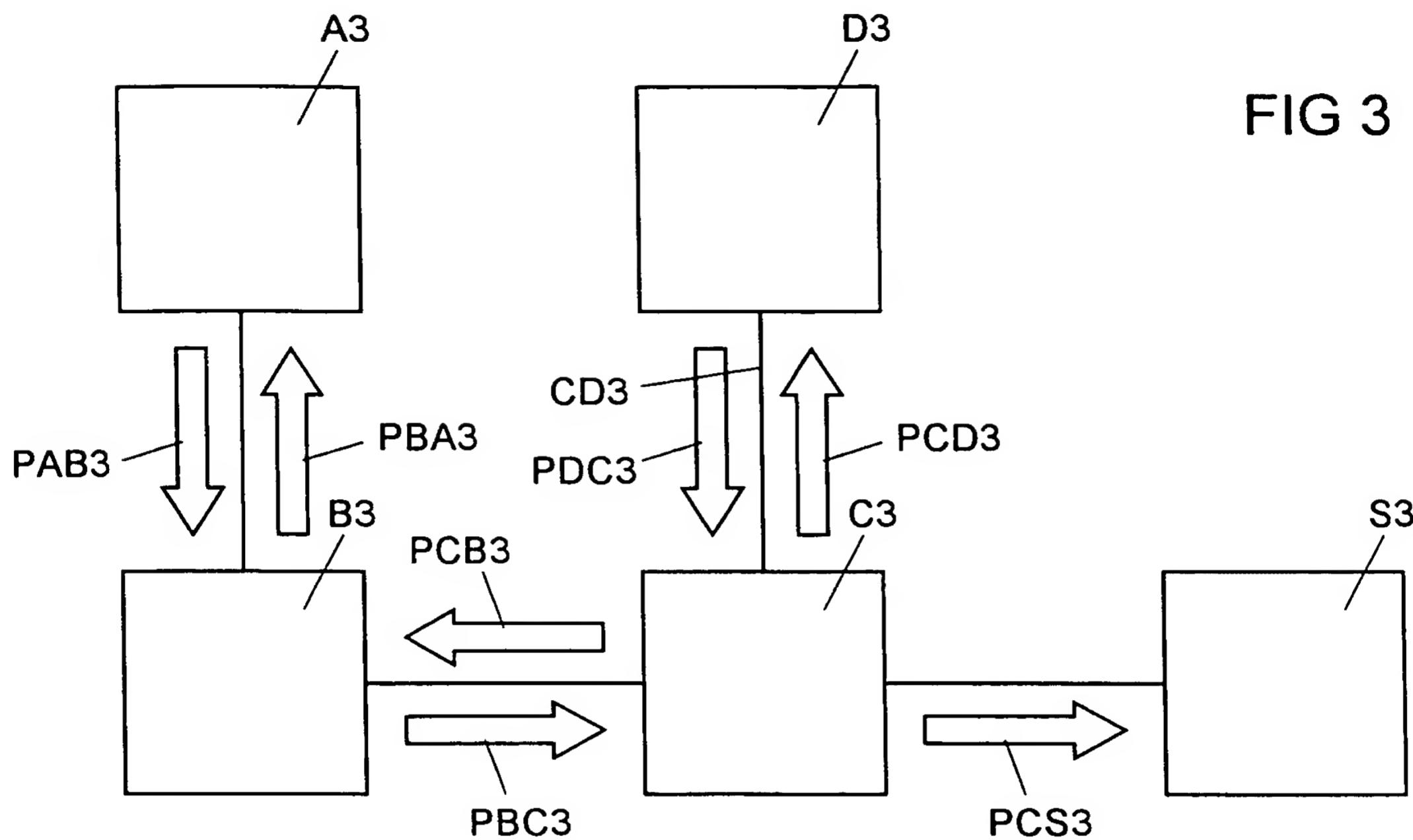




FIG 5

